

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Armenien: Weit weniger Opfer?

Moskau (AP) Die Zahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe in der Sowjetrepublik Armenien ist offenbar weit geringer als die ursprünglich genannte von etwa 55 000 Menschen – möglicherweise nur halb so hoch. Der sowjetische Regierungssprecher Juri Tschaplygin sagte am Donnerstag in Moskau vor der Presse, bis Mittwoch habe die Bestätigung des Todes von 24 854 Menschen vorgelegen. Auf einer Pressekonferenz in der armenischen Hauptstadt Eriwan, die vom Fernsehen nach Moskau übertragen wurde, berichteten zwei stellvertretende Ministerpräsidenten Armeniens, Juri Hojamirjan und Wardges Arzruni, ergänzend, man schätze, dass noch 100 bis 150 Leichen unter den Trümmern lägen.

Hojamirjan sagte, die nach der Katastrophe vom 7. Dezember eingetretene Verwirrung sei für die bisherigen ungenauen Schätzungen der Opferzahl verantwortlich. Die Zahl von etwa 55 000 Toten war am 13. Dezember vom Sprecher des Moskauer Ausserministeriums, Gennadi Gerassimow, genannt worden.

Eine Parteikommission hatte am Mittwoch heftige Kritik an den Massnahmen zum Wiederaufbau der vom Erdbeben zerstörten Gebiete geüsst. In einem von der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS verbreiteten Kommissionsbericht hiess es, der Wiederaufbau werde durch eine «unverantwortliche» Vorgehensweise des Finanzministeriums Armeniens behindert. Ausserdem bemängelte die Kommission, dass die Versorgung der entlegenen Gegenden des Katastrophengebiets mit Lebensmitteln und Baustoffen nicht funktioniere.

Wechsel an der Spitze des Entwicklungsdienstes

Verdiente Ehrung für Edwin Kinde für seine langjährige Tätigkeit im Dienste des LED

(G.M.) – Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) ist die Zentral- und Koordinationsstelle für die Entwicklungshilfe und die Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern geworden. Dieses Verdienst ist vor allem Edwin Kinde anzurechnen, der in jahrelanger Tätigkeit den Aufbau des LED vorantrieb und dessen erfolgreiche Entwicklung bestimmte. Nach seinem Rücktritt als LED-Präsident konnte Edwin Kinde den verdienten Dank von Regierungschef Hans Brunhart entgegennehmen. Neue LED-Präsidentin ist, wie bereits gemeldet, Marie-Louise Eberle.

Die Idee, auch im Fürstentum Liechtenstein ein Gremium zu schaffen, das sich mit der Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik befasst, geht auf anfangs der sechziger Jahre zurück, als sich der damalige Regierungschef Dr. Gerard Batliner zur Verantwortung der reichen Nordstaaten gegenüber den armen südlichen Ländern äusserte. Bereits 1965 beschloss die Regierung Batliner, in Zusammenarbeit mit dem Verein «Welt und Heimat» eine private Stiftung «Liechtensteiner Entwicklungsdienst» zu errichten.

Grosses Engagement von Edwin Kinde
Inzwischen sind viele Projekte des Entwicklungsdienstes in der Dritten Welt verwirklicht worden, wobei für den Aufbau und die Organisation des LED während vielen Jahren Edwin Kinde an vorderster Stelle stand. Massgeblich war er auch an der Ausarbeitung des Berichtes «Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst in den achtziger Jahren» beteiligt, der die Richtlinien für die Entwicklungs-



Regierungschef Hans Brunhart verabschiedete am Mittwochabend den langjährigen Präsidenten des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED), Edwin Kinde, und dankte ihm für seine Verdienste im Bereich der Entwicklungshilfe. Auf dem Bild (von links) Regierungschef Hans Brunhart, Marie-Louise Eberle als neue LED-Präsidentin, Frau Kinde und Edwin Kinde.

zusammenarbeit festlegte, die auch ihren Niederschlag im Gesetz über die Förderung der Entwicklungs- und Katastrophenhilfe fanden. Regierungschef Hans Brunhart hob am Mittwochabend im Rahmen einer Dankesfeier die Verdienste von Edwin Kinde hervor, die im Rahmen der Möglichkeiten der Liechtensteinischen Hilfe an die Entwicklungsländer sehr erfolgreich gewesen seien und auch die Anerkennung im Ausland gefunden hätten. Nach seinen Worten hat sich als richtig erwiesen, dass «unser helfender

Arm» als privatrechtlicher Verein konstituiert sei und nicht die Regierung direkt aufscheine. Dieses Modell, betonte Brunhart, habe auch für die Zukunft seine Berechtigung.

Notwendigkeit bewusst gemacht

Landtag wie Regierung, aber auch die Steuerzahler, sind nach den Ausführungen Brunharts überzeugt, dass der Liechtensteinische Entwicklungsdienst seine Aufgabe seit Bestehen gut erfüllt habe.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Triesen bekommt ein Blockheizkraftwerk

(pafl) – Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau eines Blockheizkraftwerkes in Triesen hat die Regierung die Statuten für die Gründung eines Zweckverbandes sowie die Verträge für die Ingenieurleistungen genehmigt.

Regierung und Gemeinde Triesen haben sich aus Gründen des Umweltschutzes sowie einer auf langfristige Energieversorgung und Energiesicherheit ausgerichteten Energiepolitik für die Erstellung eines Blockheizkraftwerkes ausgesprochen. Die Anlage ist für die Beheizung der Primarschule Triesen, der Weiterführenden Schulen und des Betreuungszentrums Triesen vorgesehen. Die Gesamtkosten werden mit 1,3 Millionen Franken veranschlagt. Der Anteil des Landes beträgt entsprechend dem Energiebedarf rund 11 Prozent.

Landwirtschaft in Hanglagen gefördert

(pafl) – Die Regierung hat zur Förderung der Bodenbewirtschaftung in Hanglagen Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 41 000.– zur Anweisung freigegeben.

Anspruch auf Bodenbewirtschaftungsprämien haben Nutztierhalter mit Betriebsstandort in Liechtenstein, die zur Futtergewinnung Hanglagen bewirtschaften, sowie Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein, die ausserhalb des Baugebietes Hanglagen bewirtschaften. Die bewirtschaftete Gesamtfläche muss wenigstens 1000 Klafter betragen. Die Prämie beträgt 7 Rappen pro Klafter.

Gemeindebudgets: Ertragsüberschuss im Jahr 1989

Der Einnahmenüberhang beläuft sich auf 42,9 Prozent des Totals der laufenden Einnahmen im Jahr 1989

(pafl) – Die Regierung hat die Voranschläge der Gemeinden für das kommende Jahr genehmigt. Die Zusammenfassung der Gemeindebudgets zeigt in der laufenden Haushaltsrechnung Gesamteinnahmen von 110,9 Millionen Franken und Ausgaben von insgesamt 63,3 Millionen Franken. Der Einnahmenüberhang beläuft sich auf 42,9 Prozent des Totals der laufenden Einnahmen, was im Vergleich zur Landesrechnung mit 13,3 Prozent einem hohen Anteil ungebundener Finanzierungsmittel entspricht.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen in der Höhe von 47 Millionen Franken schliessen die Laufenden Rechnungen der Gemeinden gesamthaft mit einem Ertragsüberschuss von 0,6 Millionen Franken positiv ab.

Die laufenden Ausgaben der Gemeinden übertreffen die Limiten des vorjährigen Budgets um 5,5 Millionen Franken. Dies entspricht einem Ausgabenwachstum von 9,5 Prozent. Die Einnahmen der Laufenden Rechnung steigen im Vergleich zum Vorjahresetat um 7,2 Millionen Franken, was einer Zunahme um 6,9 Prozent gleichkommt.

Investitionsrechnungen

Die budgetierten Investitionsausgaben aller Gemeinden belaufen sich im Jahr 1989 auf 79,9 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme um 3,8 Millionen Franken oder um 5,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresbudget. Aus Subven-

tionen des Landes und aus Kostenbeiträgen Dritter stehen diesen investiven Ausgaben zufließende Erträge in Höhe von 20,2 Millionen gegenüber, so dass die Nettoinvestitionen noch 59,7 Millionen Franken betragen. Aus den Mitteln der Selbstfinanzierung kann ein Anteil von 47,5 Millionen der Nettoinvestitionen abgedeckt werden. Die Investitionsrechnungen aller Gemeinden schliessen damit mit einem Fehlbetrag von 12,2 Millionen Franken ab. Im Vorjahr waren 10,5 Millionen Franken der Investitionsausgaben nicht durch Erträge gedeckt. Fehlbeträge in der Gesamtrechnung weisen die Budgets der Gemeinden Triesen, Triesenberg, Schaan, Eschen, Gamprin und Ruggell auf. Demgegenüber schliessen die Voranschläge der Gemeinden Bal-

zers, Vaduz, Planken, Mauren und Schellenberg jeweils mit einem Deckungsüberschuss ab.

Schwerpunkt im Tiefbaubereich

Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der Gemeinden nehmen im kommenden Jahr die geplanten Tiefbauvorhaben ein, für welche Ausgaben von 40,9 Millionen Franken budgetiert sind. Davon entfallen rund 13,4 Millionen auf Strassenverbesserungen, 13,2 Millionen auf Kanalisationsprojekte, 6,5 Millionen auf Anlagen zur Wasserversorgung und 7,8 Millionen Franken auf sonstige Sanierungen, Planungen und Erneuerungen, wie beispielsweise Drainagen, Deponien, Baulanderschliessungen, Sportanlagen oder Kabelanlagen.

Wenig Frauen in leitender Stellung

Umfrage-Ergebnisse über Gleichberechtigung am Arbeitsplatz

Nur wenige Frauen in unserem Land sind in leitender Stellung tätig und nur ein Drittel aller vollbeschäftigten Arbeitskräfte sind Frauen. Dies geht aus einer Umfrage hervor, die von der Regierung auf Anregung der Kommission für die Gleichberechtigung von Mann und Frau in den liechtensteinischen Betrieben durchgeführt wurde. Die Kommission hat aus diesen Umfrage-Ergebnissen einige markante Auszüge veröffentlicht.

Wie die Kommission für Gleichberechtigung von Mann und Frau schreibt, sind mit der Umfrage keine «sensationalen Neuigkeiten» bekannt geworden, doch hätte sich vieles bestätigt, was bisher nur als Vermutung geäussert worden war. Von den vollbeschäftigten Arbeitskräften

sind nach dieser Umfrage nur ein Drittel Frauen. Bei den Teilzeitbeschäftigten macht der Anteil der Frauen jedoch 80 Prozent aus.

Aus der Umfrage geht weiter hervor, dass die Frauen erst wenig in leitenden Stellungen bei den befragten Betrieben beschäftigt sind. Während offenbar jeder vierte Mann eine leitende Position sein eigen nennt, ist nur eine von 25 beschäftigten Frauen in leitender Stellung zu finden. Von den Frauen sind 47 Prozent in den Lohnklassen zu finden, 13 Prozent zählen zu den Verdienern der oberen Lohnklasse und nur 3 Prozent gehören zu den Spitzenverdienern.

Interessant ist, dass 59 Prozent der im Bereich Rechtsberatung/Treuhand/Vermögensverwaltung tätigen Frauen den ausübenden Beruf auch erlernt haben, während es bei den Männern nur 37 Prozent sind.

Viele Frauen üben nach dem Umfrage-Ergebnis eine Doppelfunktion aus: Ein Drittel der vollbeschäftigten und zwei Drittel der teilzeitbeschäftigten Frauen sind verheiratet.

Etwas entgegen der landläufigen Meinung hat die Umfrage das Ergebnis gebracht, dass in über 80 Prozent der befragten Betriebe kein Unterschied festgestellt wurde in bezug auf Absenzen von Frauen und Männern.

Olympia im Blickfeld des Sportjahres 1988

Liechtensteiner Sport-Rückblick in Bildern im Innern dieser Ausgabe

Die Olympischen Winterspiele in Calgary und die Sommerspiele in Seoul standen sportlich gesehen im Blickpunkt des zu Ende gehenden Jahres 1988. Höhepunkt für Liechtenstein war dabei sicherlich die Bronzemedaille von Paul Frommelt im Olympia-Slalom von Calgary. Im Innern der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir auf drei Seiten einen Bilder-Rückblick auf das liechtensteinische Sportgeschehen der letzten zwölf Monate.

Neben der Bronzemedaille von Paul Frommelt gab es bei den Olympischen Spielen für Liechtenstein einige weitere erfreuliche Ergebnisse. So belegte etwa Andi Wenzel in Calgary zum Karriereabschluss einen 6. Rang im Riesenslalom.

Bei den vom Dopingfall «Ben Johnson» überschatteten Spielen in Korea waren es vor allem die Radfahrerin Yvonne Elkuich und der Judoka Johannes Wohlwend, die für ausgezeichnete Leistungen besorgt waren.



Schöne Erinnerungen an den 27. Februar 1988, als Paul Frommelt in Calgary hinter Alberto Tomba und Frank Würndl (nicht im Bild) Olympia-Bronze gewann.

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN
City Optik AG
FL-9490 Vaduz · Aeulestrasse 74
Telefon 075 / 2 81 88

BURO MARXER
Büro-Systeme
9470 Buchs · 9490 Vaduz
Telefon 085 / 6 33 10